

### Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 22. October 1842.

Nach empfangener hoher Generalcommando-Ordre soll, wegen eingetretener Abhaltung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Johann, die zum 24. d. Mts. angeordnete Revue erst

**Mittwoch, den 26. d. Mts.**

stattfinden. Nähere Bestimmung der Zeit zum Ausrücken steht noch zu erwarten; im Uebrigen bleiben die zur Revue von mir getroffenen Anordnungen in Gültigkeit.

Der Commandant der Communalgarde,  
Major **Ufer.**

### Bericht.

Am 16. October hat auf der Buchhändlerbörse eine Versammlung der Mitglieder des Vereins zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften stattgefunden. Der Geschäftsführer des hiesigen Zweigvereins sprach zuvörderst sein Bedauern aus, daß der von ihm ausgegangene Einladung und der im Tageblatt veröffentlichten Aufforderung leider nur Wenige gefolgt seien; er hege jedoch die Meinung, daß von der geringen Theilnahme an der heutigen Versammlung nicht auf Theilnahmslosigkeit an den Zwecken des Vereins in unserer Vaterstadt geschlossen werden dürfe. Diese Theilnahme werde sich gewiß immer mehr und mehr betheiligen, sobald eine größere Bekanntheit von dem Bestehen und den Zwecken des Vereins sich verbreitet haben werde. Nachdem hierauf der Geschäftsführer erwähnt, wie der Zweigverein zu Leipzig sich gebildet, theilte derselbe der Versammlung mit, daß dieser Zweigverein im ersten Jahre seines Bestehens

66 Mitglieder aus der Classe A (solche, die 15 Neugroschen und darüber beisteuern),

8 Mitglieder aus der Classe B (solche, die bis zu 14 Neugroschen beisteuern) und

1 Mitglied aus der Classe C (solche, welche bis zu 4 Neugroschen beisteuern)

umfaßt habe. Diese 75 Mitglieder haben für das erste Jahr in Summa 52 Thlr. 21 1/2 Ngr. beigetragen und es ist dieser Betrag an das Directorium zu Zwickau abgeführt worden.

Nach diesen einleitenden Worten ging man zu dem in der Einladung angedeuteten Zwecke über. Der Geschäftsführer forderte die Anwesenden auf, bevor man zu Berathungen und Abstimmungen schreite, sich als Mitglieder des Vereins durch Eintragung in die ausgelegte Liste zu erklären. Hierauf erfolgte die Einzeichnung und die gleichzeitige Bertheilung der für das zweite Vereinsjahr erschienenen zwei Schriften:

- 1) Die drei Schulkameraden. Eine Erzählung für Alt und Jung, vorzugsweise in dem Gewerbestande;
- 2) Des Branntweins Lust und Weh. Von Julius Kell.

Es ergab sich, daß sämtliche Anwesende, 38 an der Zahl, sich als Mitglieder des Vereins erklärt hatten.

Als hierauf zur Wahl von drei neuen Ausschussmitgliedern geschritten werden sollte, wurde von einem der Anwesenden bemerkt, daß, bevor diese Wahl vorgenommen werde, eine Besprechung über die Tendenz und Ausdehnung des Vereins stattfinden möge. Das Mitglied, von dem diese Anregung ausgegangen, entwickelte ausführlicher, wie es ihm notwendig erscheine, daß zuvörderst dahin gestrebt werde, sämtliche verastigte schon bestehende und im Entstehen begriffene Vereine zu einem großen National-Verein zu verschmelzen, damit eine Zersplitterung der Kräfte sowohl in materieller als ideeller Hinsicht nicht statfinde. Ferner sei zu beschließen, daß bei den herauszugebenden Schriften nur auf den Wiederabdruck schon vorhandener sogenannter klassischer Volksschriften, so wie auf Veranstaltung von Auszügen aus den Werken anerkannter Schriftsteller Rücksicht genommen werde.

Es wurde diesem entgegengehalten, daß die Entscheidung über beide Anträge nicht Sache des Leipziger Zweigvereins sein könne, daß aber die Versammlung das Beantragte als Wunsch an das Directorium zu Zwickau gelangen lassen könne. Hierauf begann eine längere Debatte; mehrere Anwesende äußerten ihre Ansichten über die beregten Anträge und man vereinigte sich endlich, gegen das Directorium den Wunsch auszusprechen, es möge dasselbe so viel als möglich bestreben, ein gemeinschaftliches Zusammenwirken mit andern dergleichen Vereinen und namentlich mit der projectirten Ischolle-Stiftung herzustellen und es möge ferner bei Herausgabe von Vereinschriften mehr auf ältere klassische Volksschriften, welche schon die Probe der Erfahrung bestanden, Bedacht genommen werden, ohne jedoch gänzlich davon abzusehen, daß auch neue, die gegenwärtigen socialen Verhältnisse und Zustände berührende Schriften im Auftrage des Vereins verfaßt und gedruckt werden. Bei der Besprechung über diese Angelegenheit war die Zeit so weit vorgerückt, daß eine Erwägung der Mittel und Wege, wie die Zwecke des Vereins in unsern Wirkungskreisen wesentlich zu fördern seien, nicht mehr stattfinden konnte.